

Haushalt 2016

Rede der Freien Wähler zur KT – Sitzung am 17. Dez. 2015

Sehr geehrter Herr Landrat Sievers, sehr geehrte Frau Meschenmoser, sehr geehrter Herr Baur, liebe Kollegen im Kreistag, meine sehr geehrten Damen und Herren,

seit Sommer dieses Jahres stehen die Beschlussvorschläge der Verwaltung immer am Anfang der Sitzungsvorlage und nicht am Ende wie früher. So möchte ich dies zu Beginn meiner Rede auch tun und Ihnen mitteilen, wie wir zum Haushalt 2016 stehen. Die Fraktion der Freien Wähler stimmt dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zum Haushalt 2016 zu. Dies beinhaltet auch eine Kreisumlage in Höhe von 32,5 Punkten, also einen gleichbleibenden Kreisumlagehebesatz. Dies werde ich nun auch erläutern und begründen.

Das Thema Flüchtlingsunterbringung bewegt die politische Landschaft wie kaum ein anderes die letzten Jahre. Die Auswirkungen sind auch für den Kreishaushalt spürbar. Wir werden über 19 Mio in diesem Bereich investieren, dazu kommen Ausgaben in Millionenhöhe für Personal und Sachkosten. Dies ist eine Aufgabe, die eine riesige Herausforderung darstellt. Ja und wir können das Schaffen diese Herausforderung zu meistern, um im Wortlaut von Frau

Merkel und unseres Ministerpräsidenten Kretschmann zu bleiben. Leider erwarte ich aber von der großen Politik nicht nur diesen Satz, sondern vor allem eine Erklärung „**wie**“ wir das Schaffen. Das fragen sich auch unsere Bürgerinnen und Bürger immer mehr und ich rede da nicht von irgendwelchen Menschen, die sich politisch am rechten Rand bewegen, sondern von Menschen, die in unseren Dörfern und Städten aktiv am Gesellschaftsleben teilnehmen. Es muss sich etwas ändern, weil wir es zum einen unseren Bürgerinnen und Bürgern schuldig sind aber auch den Flüchtlingen selber. Integration funktioniert nur wenn es auch leistbar ist. Und wir Bürgermeister erleben gerade wie die Stimmungen sind. Ich brauche da ja nur den grünen Oberbürgermeister von Tübingen, Boris Palmer, zitieren. Für mich überhaupt nicht nachvollziehbar ist es auch, dass Beschlüsse, die im November in der Bundesregierung abgestimmt mit den Bundesländern vereinbart wurden bis heute nicht im Bundestag zur Beratung und damit zur Beschlussfassung anstehen, weil man die Parteitage von CDU und SPD abwarten musste. Ja wo sind wir eigentlich? Einen Einsatz der Bundeswehr mit Flugzeugen in Syrien wird innerhalb einer Woche vom Bundestag entschieden, obwohl dies eine weitreichende Entscheidung ist. Beschlüsse, die aber das Thema Flüchtlinge in ich sage mal geordneteren Bahnen lenken sollen, werden aufgrund fadenscheiniger Begründungen einfach verschoben, obwohl es dringend geboten und absolut notwendig wäre, Entscheidungen

zu fällen. Dafür habe ich überhaupt kein Verständnis. Und ich möchte nur mal darauf hinweisen, dass es Gesetze gibt, die gerade überhaupt nicht beachtet werden. Es gibt nun mal das Schengen und Dublin-Abkommen, die einfach nicht angewandt werden. Wie sollen wir damit auf der unteren Ebene eigentlich noch glaubwürdige Politik machen? Wie sollen wir Recht und Gesetz dann eigentlich noch umsetzen? Das sind Fragen, die in Berlin und Stuttgart jetzt schnellstmöglich beantwortet werden müssen. Hier kann ich Seneca, den römischen Philosophen zitieren:

„Wenn ein Seemann nicht weiß, welches Ufer er ansteuern muss, dann ist kein Wind der richtige.“

Noch einmal möchte ich betonen, dass wir es schaffen können. Dazu sind die Freien Wähler mehr als bereit, und das können wir auch darlegen. Wenn Sie meine Bürgermeisterkollegen der Freien Wähler und die anderen Kollegen, die alle Gemeinderäte sind, betrachten, dann sind diese überwiegend in Gemeinden tätig, die viel für die Flüchtlingsunterbringung tun, z.B. die Stadt Isny, die große Kreisstädte Weingarten und Wangen, oder auch meine Gemeinde Fronreute, die gerade im Moment diesen Nachmittag 33 Flüchtlinge zusätzlich aufnimmt.

Zu der Frage an die große Politik „wie wir das schaffen sollen“? gehört aber vor allem auch die finanzielle Ausstattung. Es ist leider so, dass von Bund und Land eben nicht alles nach unten durchgereicht wird. Es ist nett zu sehen und zu hören, wie von Bund und Land erklärt wird, dass keine Schulden

aufgenommen werden müssen und keine Steuern erhöht werden müssen wegen dem Thema Flüchtlingsunterbringung. Leider ist dies nur die halbe Wahrheit, denn der Landkreis und die Städte und Gemeinden stehen am sogenannten Ende der Nahrungskette. Wir haben sehr wohl Mehrausgaben und Investitionskosten, die von staatlicher Seite nicht gedeckt sind. Hier erwarten wir mehr finanzielle Unterstützung von Bund und Land. Dieser Verschiebepbahnhof ist nicht zu verantworten und nicht in Ordnung.

Ich muss aber die Kreisverwaltung und auch die Kollegen von der SPD und den Grünen auf die Vereinbarung mit dem Land Baden-Württemberg hinweisen, die am 13.10.2015 getroffen wurde. Darin wurde vereinbart, dass alle Kosten der Flüchtlingsunterbringung spitz abgerechnet werden. Dies führte zu einer Presseerklärung der kommunalen Spitzenverbände, die auch vom Vorsitzenden des Landkreistages unterzeichnet wurde. Ich zitiere daraus: „

„Durch die Einigung ist nun künftig nicht mehr zu befürchten, dass Flüchtlingsausgaben der Kreise zu Lasten des Kreishaushaltes gehen und womöglich über die Kreisumlage gedeckt werden müssen“.

Das ist vereinbart und ich möchte schon darum bitten und gehe auch davon aus, dass diese Vereinbarungen auch eingehalten

werden, wenn Politik überhaupt noch glaubwürdig sein soll. Es wird ja auch zur Zeit weiter verhandelt. So halten es auch viele andere Landkreise, die somit keine Erhöhungen der Kreisumlage wegen der Flüchtlingsthematik einfordern. Von dem her, lieber Herr Baur, gehe ich davon aus, dass diese Gelder eben nicht von uns finanziert werden müssen und somit die Luft im Haushalt sehr wohl vorhanden ist und wir mit einer gleichbleibenden Kreisumlage gut klar kommen.

Ich möchte auch erwähnen in welche besondere Situation die Städte und Gemeinden mit dem Landkreis eingetreten sind.

Wir haben im Landkreis Ravensburg schon vor Monaten einen Pakt, und zwar freiwillig, beschlossen um Erstunterbringung und Anschlussunterbringung gemeinsam anzugehen. Sie wissen meine Damen und Herren, dass die Erstunterbringung Aufgabe des Landkreises ist. Die Städte und Gemeinden haben sich aber solidarisch gezeigt und gehen auch das Thema mit an.

Das heißt konkret, dass wir personelle Kapazitäten einsetzen, die nicht refinanziert sind, das wir Betreuungsfunktion

übernehmen, die uns keiner ersetzt, dass wir Gebäude anmieten, kaufen und jetzt auch bauen, wo klar ist, dass es keine 100% Kostenerstattung gibt. Alles Dinge, die wir nicht tun müssen aber im Sinne der Flüchtlinge und in guter Zusammenarbeit mit dem Landkreis für mehr als sinnvoll erachten. Dieser Pakt ist aber von beiden Seiten mit Leben zu erfüllen. Denn es ist nicht einzusehen, dass obwohl wir dies alles ohne einen hundertprozentigen finanziellen Ausgleich tun, die Städte und Gemeinden noch mit einem höheren Kreisumlagehebesatz bestraft werden sollen. Ich denke liebe Kolleginnen von Grün und Rot, dass dies Ihnen gar nicht bewusst ist, sonst hätten sie sicherlich auf Ihre Anträge verzichten müssen. Wir tun hier gemeinsam etwas einmaliges in Baden-Württemberg, worauf auch eine Landesregierung stolz ist. Lassen Sie uns dies auch weiterhin gemeinsam tun und zerstören Sie nicht dieses starke Fundament.

Ich möchte mich aber auch bei den Mitarbeitern im neuen Migrationsamt mit Herr Preißinger und Herrn Thiel an der Spitze zusammen mit Ihnen Frau Meschenmoser,

bedanken für diese Mammutaufgabe, die sie mit Bravour gerade stemmen. Einbezogen dabei sind die Mitarbeiter der von IKP, die bei der Wohnraumbeschaffung großes leisten. Wobei ich weiterhin darauf hinweisen möchte, dass wir noch viele Abstimmungsprobleme und Reibungsverluste haben, weil die Trennung in verschiedenen Ämtern vorhanden ist. Wir als Freie Wähler haben von Anfang an darauf hingewiesen und dies voraus gesehen. Wir bitten deshalb um schnellstmögliche Abhilfe.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

durch die Flüchtlingsthematik wurde das bisher dominierende Thema OSK überlagert. In diesem Jahr hat uns das Sanierungskonzept der OSK weiterhin ständig begleitet. Das sogenannte 3-Säulen-Modell wird seit dem Jahre 2014 in vielen Bereichen umgesetzt. Dazu musste die OSK selber einen Beitrag erbringen. Dies scheint auch geglückt, separat betrachtet macht die OSK ein positives Betriebsergebnis. Einen großen finanziellen Beitrag zur Sanierung leistet das Personal, das über einen Notlagentarifvertrag bis Mitte nächsten Jahres Einschnitte hinnehmen muss. Wir danken allen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter für die Unterstützung dieses steinigen und harten Weges. Sie verdienen unseren Respekt und höchste Anerkennung. Wir sind stolz auf die großartige Leistung des Personals.

Wenn man aber eine ehrliche Betrachtung macht, dann müssen alle Zahlen auf den Tisch. Und dann sieht man wie weit und lang der Weg noch ist. Der größte Teil des Sanierungsbeitrages muss weiterhin vom Landkreis erbracht werden. Und hierzu muss ich betonen, wir als Landkreis sind ein guter Gesellschafter, wir übernehmen die Miete, zumindest größtenteils, wir übernehmen Geräteanschaffungen, wir sorgen für Kapital und übernehmen die regulären Verluste. Um dies mal in Zahlen auszudrücken: Für das Jahr 2016 werden insgesamt 17,9 Millionen EURO kassenwirksam aufgewendet. Davon sind als Beihilfezuschuss 12,6 Millionen aufgeführt. Und es fließt bei weitem nicht alles in den Neubau EK, der Rest sind unsere Unterstützungsleistungen. Und auch die nächsten Jahre werden jedes Jahr hohe Millionenbeträge nötig sein. Wir sehen, dass die Sanierungsmaßnahmen im Moment greifen und die OSK die gesteckten Ziele bisher wohl erreichen kann. Es müssen aber weiterhin große Anstrengungen bei der Sanierung unternommen werden, bisher fiel manches noch leicht, doch jetzt kommen die schwierigeren Dinge. Wir erwarten von der Geschäftsführung den Sanierungsprozess weiter zu führen und auch von den leitenden Mitarbeitern die notwendige Unterstützung hierzu. Wir wünschen uns auch weiterhin, dass

es nicht zum großen Konkurrenzkampf der beiden letzten verbliebenen kommunalen Krankenhausgesellschaften (OSK und Friedrichshafen) im Süden von Baden-Württemberg kommt, weil damit niemanden geholfen ist. Wir hoffen, dass der Gesprächsfaden nicht abreißt und beide Seiten erkennen, dass die Krankenhauslandschaft in Oberschwaben nur durch intensive Zusammenarbeit und Kooperation zukunftsfähig ist. Danken möchten wir aber der Geschäftsführung mit Ihnen Herrn Dr. Wolf an der Spitze, der IKP, mit Ihnen an der Spitze, Herr Baur mit ihrem gesamten Team für die Umsetzung des Sanierungsprozesses.

Weiterhin versuchen wir Freie Wähler durch unsere Politik Weichen für die Zukunft zu stellen. Wir möchten deshalb noch einmal auf die SWAT-Analyse und die Regionalstudie der Firma Prognos AG eingehen, die im Frühjahr 2015 vorgestellt wurde. Sie wird und muss uns in vielen Bereichen eine wertvolle Entscheidungshilfe sein. Dem Landkreis wird dabei zum einen ein gutes Zeugnis ausgestellt und zum anderen auch viele Chancen für die Zukunft vorhergesagt, genauso wie Probleme und Risiken. Diese gilt es nun im neuen Haushaltsjahr auch anzugehen. Wir als Freie Wähler sehen uns durch die Prognos Studie darin bestärkt, dass gerade im Bereich Infrastruktur weitere Anstrengungen unternommen werden müssen.

An erster Stelle in der Studie wird der Ausbau flächendeckender Breitbandnetze und die Unterstützung des

Zweckverbandes Breitbandversorgung genannt. Der Zweckverband hat im Moment 33 Mitglieder, zwei weitere Gemeinden wollen im Jahr 2016 Mitglied werden. In allen anderen Landkreisen in Baden-Württemberg übernimmt der jeweilige Landkreis diese Aufgabe und stellt Geld und Personalressourcen zur Verfügung. Wir sollten deshalb im nächsten Jahr darüber reden, wie der Landkreis diesen Verband und damit die Gemeinden unterstützen kann. Wichtig ist uns auch die Verbindungen in die anderen angrenzenden Landkreise und die Verzahnung mit den Städten Ravensburg und Weingarten. Dafür brauchen wir die Unterstützung des Landratsamtes. Ich möchte mich bei Ihnen, Herr Landrat Sievers bedanken, dass Sie dieses Thema bisher so positiv begleiten. Für die Zukunftsfähigkeit dieses Landkreises ist es elementar wichtig, dass eine gute Versorgung mit schnellem Internet zur Verfügung steht.

Weiter spricht die Prognos Studie von einem wachsenden Engpass bei der Gewerbeflächenversorgung bei einem anhaltenden Investitionsbedarf der Unternehmen. Ich bin dankbar über die heutige Zeitungsmeldung in der Ausgabe Wangen, dass das Gewerbegebiet IKOWA aus Sicht der Raumordnung für in Ordnung befunden wurde. Nun gilt es wie es Kollege Krattenmacher angekündigt hat gemeinsam eine gute Lösung hin zu bekommen. Es ist einfach so, dass wir auch Arbeitsplätze vor Ort anbieten müssen.

Außerdem herrscht Wohnungsknappheit, was zur Ausweisung weiterer Wohngebiete führen sollte. Durch die Plausibilitätsprüfung und dem Bauflächenbedarfsnachweis von Seiten des Landes Baden-Württemberg sehen wir die kommunale Selbsthoheit langsam in Frage gestellt. Es kann nicht sein, dass die Käseglocke über Baden-Württemberg gelegt wird und bei uns so gut wie keine Flächen mehr ausgewiesen werden dürfen. Und dies zu Zeiten wo völlige Wohnungsknappheit herrscht und tausende Flüchtlinge unterzubringen sind. Wie man deshalb jetzt immer noch nicht an das Thema in Stuttgart heran geht ist überhaupt nicht mehr nachvollziehbar und skandalös. Wo sollen denn die Menschen auf Dauer noch ein Dach über dem Kopf haben, wo sollen wir Sie denn unterbringen? Wir möchten auch aus diesem Grunde die Verwaltung bitten, den Antrag der beiden Kollegen Moll (CDU) und Lang (Freie Wähler) auf Gründung einer Kreiswohnbaugesellschaft baldmöglichst zu prüfen und zur Beratung vorzulegen. In diesem Zusammenhang möchte ich auch der SPD-Fraktion mitteilen, dass es nicht in Ordnung ist, den gleichen Antrag als den Ihrigen heute zu verkaufen. Und wegen den 500.000 EURO möchte ich Sie eines fragen: Welche Partei stellt in Bund und Land den Wirtschaftsminister, der eigentlich dafür jeweils zuständig wäre, die Gelder zur Verfügung zu stellen? Somit bräuchte man den Antrag nicht.

Wichtig ist auch das Thema Verkehr. Die Instandhaltung der Kreisstraßen und der Ausbau von Radwegen muss uns auch einiges wert sein. Das neue Radwegekonzept ist beschlossen, nun müssen wir dafür sorgen, dass wir die Liste auch abarbeiten.

Die Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplanes steht Anfang des Jahres 2016 auf der Agenda. Wir haben uns hier im Landkreis und vor kurzem auch im Regionalverband einstimmig auf eine Prioritätenliste geeinigt, was eminent wichtig war. Es ist uns gelungen in der Region mit einer Stimme zu sprechen. Es muss aber in den nächsten Wochen unsere gemeinsames Ziel sein, den Molldietetunnel, den Ausbau der B 30 im Bereich Gaisbeuren und den Ausbau der B 32 in den vordringlichen Bedarf endgültig zu bringen, um die stark überlastete Verkehrsinfrastruktur gerade für die Unternehmen aber auch die Bevölkerung zu verbessern. Vordringlich ist auch die Elektrifizierung der Südbahn. Dieses politische Trauerspiel der letzten Wochen ist ein Paradebeispiel für Politikverdrossenheit. Wie die kleinen Kinder kann man nur sagen, die gegenseitigen Schuldzuweisungen sind nicht mehr auszuhalten. Wahlkampf hat hier keine Rolle zu spielen. Dies gilt in erste Linie den beiden Ministern Dobrindt und Hermann aber auch allen Abgeordneten der Region. Macht endlich einen Knopf an die Sache.

Unser ÖPNV gilt es ebenfalls weiter zu entwickeln. Insbesondere die Entwicklungen flexibler Bedienformen im

öffentlichen Verkehrsangebot, die Barrierefreiheit sowie die auch im ländlichen Raum nun vermehrt sinnvoll nutzbare Elektromobilität sehen wir als wichtige Entwicklungsfelder an, denen sich der Landkreis in Zusammenarbeit mit Bodo stellen muss. Wir, die Freien Wähler, würden diesen Themenkomplex gerne aktiv angehen und werden dazu in einer der nächsten VA-Sitzung einen Antrag formulieren.

Zur weiteren positiven Entwicklung dieses Landkreises gehören auch die Schulen und Hochschulen. Die Bildung ist für unsere junge Generation absolut wichtig. Als Schulträger müssen wir zum einen für gute Gebäulichkeiten mit der entsprechenden Ausstattung sorgen. Hierzu sind wir dankbar, dass wir den Investitionsstau angegangen sind und auch im neuen Haushaltsjahr Gelder zur Verfügung stehen.

Wir erkennen aber auch, dass der Landkreis nicht schlecht da steht, weil es hier eine starke Wirtschaft und vor allem einen engagierten Mittelstand gibt. Dazu besitzt dieser Landkreis etwas ganz wertvolles, nämlich zum einen motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fleißige Menschen in den Betrieben und zum anderen Menschen, die mit großen und kleinen Taten, mit ihrem Wissen, Können und Interesse dazu beitragen, dass wir unseren Landkreis weiterentwickeln und weiterbringen konnten. Und es gibt unzählige Menschen in diesem Landkreis, die anderen Menschen in einer Notlage

Mithilfe und Unterstützung gegeben haben, die Kinder und Jugendliche begleitet haben auf ihrem Weg zu wachsen und zu reifen, die Älteren und Kranken Hilfestellung für die Bewältigung der Alltagssituationen gegeben haben und die sich für das menschliche Miteinander, gerade in der Flüchtlingsthematik, eingesetzt haben. Dafür sagen die Freien Wähler herzlichen Dank.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
das wichtigste in einem Unternehmen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir wollen uns zuerst bei allen bedanken, die tagtäglich Ihre Frau oder Ihren Mann stehen und hervorragende und wertvolle Arbeit für unsere Bürgerinnen und Bürger und das möchte ich nicht vergessen auch für unsere Gemeinden leisten.

Der Personaletat steigt dieses Jahr um 9,2 %, oder in Summe um 5,1 Mio €. Dies hat neben den tariflichen Steigungen auch damit zu tun, dass neue Stellen geschaffen werden müssen im Bereich der Flüchtlingsunterbringung. Grundsätzlich gehe ich wie schon vorhin erwähnt von einer Refinanzierung aus. Wir stehen hinter diesem Stellenaufbau, bitten aber wie auch von der Verwaltung vorgesehen um eine teilweise stufenweise Besetzung mit zum Teil befristeten Arbeitsverträgen, so weit sich dies verantworten lässt. Keiner weiß wie sich die Asylbewerberthematik entwickelt.

Und so kommen wir zu den fundamentalen Finanz- und Rahmendaten dieses Haushalts. Hier gilt bei manchen Fraktionen das Motto: „Alle wollen den Gürtel enger schnallen, aber jeder fummelt am Gürtel des Nachbarn herum.“ Nämlich am Gürtel der Kreisumlage.

Meine Damen und Herren,

trotz eines gleichbleibenden Kreisumlagehebesatzes erhält der Landkreis von seinen Gemeinden 6,1 Mio EURO mehr als im Jahr 2015. In Summe sind dies 109,3 Mio EURO. Immer wieder wird ja darauf hingewiesen, dass aber im letzten Haushalt eine Kreisumlageerhöhung von 33,5 Punkten in der mittelfristigen Finanzplanung angesetzt war. Dabei ging man aber auch nur von einem Aufkommen von 108,5 Mio EURO aus. Von dem her hat der Landkreis dieses Jahr mehr als mit einer Erhöhung überhaupt vorgesehen.

Nach den Zahlen soll die Liquiditätsreserve (was ungefähr der früheren Rücklage entspricht) komplett aufgezehrt werden und Kreditaufnahmen von 13,3 Millionen EURO vorgenommen werden. Wie auch im letzten Jahr wird der Kämmerer Herr Baur aber eine Verbesserung der Zahlen von 2015 vermelden können. Das heißt es wird mehr Geld in der Reserve sein und damit auch weniger Kreditaufnahme notwendig sein. Wir brauchen jetzt nicht mehr um zwei Flaschen Rotwein wetten Herr Baur, dass die Zahlen wieder besser sein werden, wie im Moment zugegeben. Ich habe trotzdem eine der beiden

Flaschen dabei, die ich von Ihnen wegen der Wette vom letzten Jahr bekommen habe. Die bekommen Sie jetzt zurück, weil Sie einfach eine tolle und gute Arbeit machen. Die andere halte ich Ihnen noch vor, bis die Abschlusszahlen 2015 vorliegen. Sie werden es mit Ihrer hervorragenden Arbeit hin bekommen, dass es nochmal zu einer Verbesserung des Ergebnisses kommen wird. Dann überreiche ich Ihnen die zweite Flasche als Anerkennung.

Und wir werden auch das Jahr 2016 positiver abschließen als im Plan aufgezeigt. Wenn nicht, wird es nur an der Flüchtlingsthematik liegen, wo uns Bund und Land dann aber unter die Arme greifen müssen. Wenn dem so ist, dann werden wir einen Nachtragshaushalt beschließen.

Uns Bürgermeistern wird gerne vorgeworfen, wir schauen nur auf unseren Kirchturm. Dies weisen wir zurück, weil wir hier alle den Eid geschworen haben, dass wir für gleiche Lebensverhältnisse im Landkreis sorgen werden. Und es kann nicht sein, dass die Gemeinden Ihre Haushalte nicht ausgleichen können. Noch einmal sei erwähnt, dass die Gemeinden im Gegensatz zu anderen Landkreisen die Erstunterbringung für die Flüchtlinge zu unserer Aufgabe mit gemacht haben und die Breitbandversorgung selber angehen. Und wir haben genau so viele Infrastrukturmaßnahmen vor uns wie der Landkreis. Genannt sind dabei Energetische Sanierungen, Straßensanierungen und Veränderungen der

Schullandschaft und Ausbau der Kleinkindbetreuung. Und deshalb muss ein gemeinsamer Ausgleich her.

Wir Freie Wähler halten am Ziel einer Gesamtverschuldung von 100 Mio Euro weiterhin fest. Warten wir die Zahlen 2015 ab, warten wir welche finanziellen Mittel aus Stuttgart kommen. Dann werden wir sehen wie wir gemeinsam einen Haushalt 2017 hin bekommen.

Die Städte, Gemeinden und der Landkreis sitzen alle in einem Boot. Die Menschen im Landkreis erwarten von uns, dass wir die Herausforderungen der Zukunft auch gemeinsam meistern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, auch ich habe mir die Freiheit genommen einige Themen auszulassen oder nur anzureißen. Aber viele Dinge sind vorgegeben, vieles wurde hier ausführlich beraten und braucht deshalb nicht von mir nochmal bekräftigt zu werden oder sie werden mir von den anderen Fraktionen abgenommen.

In diesem Sinne sage ich herzlichen Dank im Namen der Fraktion an die gesamte Verwaltung mit Ihnen, Herr Landrat Sievers an der Spitze, für die gute Arbeit das ganze Jahr über. Herzlichen Dank an die Kollegen Fraktionsvorsitzenden und allen Kolleginnen und Kollegen im Kreistag für das gute und kollegiale Miteinander. Wir haben gemeinsam viel erreicht.

Zum Schluss noch ein paar Worte aus meiner Nikolausrede an die Fraktion der Freien Wähler:

Ihr Lieben Leut, es ist soweit,

es kommt nun bald die Weihnachtszeit,

und erzähle Euch ein paar Dinge aus dem Kreistag

die hoffentlich auch jeder mag:

Die OSK versucht Ihr zu sanieren

aber langsam müsstet ihr es kapiieren

die Millionen Verluste versanden im Papier

aber der Wolf verkündet Gewinne in bester Manier

Gesundheit ist uns allen ein Herzesanliegen

darum habt ihr klare Worte nie vermieden

für die Zukunft der OSK sind noch schwere Beschlüsse zu fassen

wichtig ist dass Ihr macht keine wilden und dummen Sachen

Die Flüchtlingsunterbringung wird immer mehr zum Problem

Weil in Berlin und Stuttgart das Thema für Kanzlerin und MP ist

unangenehm

Es wird Zeit dass die mal etwas auf die Bremse gehen

Sonst müssen wir hier unten noch mehr beim Haushalt rasen mähen

Wobei es wichtig ist zu helfa den Flüchtlingen,

und deshalb packt es positiv an mit Würde,

Anstand und solchen Dingen

Die OEW macht auch keine Freude mehr

da ist die Kasse auch komplett leer.

Leider zu spät hat man die Energiewende erkannt

Und Fukushima brachte dann alle um den Versstand

Eine neuen Landrat habt ihr auch gefunden

Obwohl manche haben sich mit der Entscheidung gewunden

Da gab es auch bei Einigen Stress, Streit und Qual

Wobei es jeder nur gut gemeint hat mit seiner Wahl

Harald Sievers wird der neue Chef nun genannt mit breitem Rücken

Das tut die Mitarbeiter ganz verzücken

Als Nordrheinwestfale muss er noch manches lernen im Schwabenland

Weil manchmal führt er sich noch auf außer Rand und Band

Wir werden ihn aber noch auf die richtige Bahn lenken

Weil er erkennen wird, dass wir alle immer mitdenken

Und die Kreisumlage soll wieder steigen geschwind

Obwohl die Grunderwerbsteuer ständig neue Gipfel erklimmt

Geld fehlt im Landkreis halt hinde und vorna

Wegen dene große Ausgabe sod ma halt spara lerna

Wobei manchmal verdummet mir schos des liebe Geld

zumindest bei manche Dinge sind mir im Landkreis it da Held

Schloß Achberg, Telekomgebäude und Ek als Beispiel genannt,

wie man manchmal Geld ausgeba ka ohne Maß und Verstand

**Aber i wünsch Euch, dass mir krieget vom Land an Geld was mir
brauchtet**

**damit der Landkreis sich weiterentwickelt und it aus dem letza
Loch rauchet**

**Zum Schluss wünsche ich Euch viel Glück und Erfolg in der
Kreispolitik**

Und bleibet einfach bei der berühmta menschliche Logik

Machet einfach so weiter und hebet zsamma

Damit der Landkreis auf dem erfolgreiche Weg ka weiter ganga

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen auch im Namen der
Fraktion der Freien Wähler besinnliche Weihnachten und alles
Gute für das Jahr 2016.

Vielen Dank!